

Fotoaktion soll Tod aus Tabu-Ecke holen

Ausstellung in Weingarten geplant – Jeder darf seinen Wunsch-Sterbe-Ort einschicken

Von Lea Dillmann

WEINGARTEN - Der Tod ist nicht planbar, das gilt damit auch für den Ort, an dem das eigene Leben zu Ende geht. Was wäre, wenn doch? Wo würde man gerne Abschied nehmen von seinen Liebsten, von der Erde? Dieser Frage widmet sich derzeit ein Fotoprojekt, bei dem jeder mitmachen kann. Die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart sammelt Fotografien von Wunsch-Sterbe-Orten aus einem kreativen Blickwinkel. Die Bilder sollen ab April im Tagungshaus der Akademie in Weingarten ausgestellt werden.

Kuratorin Ilonka Czerny möchte selbst ein Foto einreichen und verrät, wo sie Abschied nehmen würde, wenn sie die Wahl hätte.

„Wir sind geboren, um irgendwann mal Abschied zu nehmen und zu sterben“, sagt Czerny, Leiterin des Fachbereichs Kunst an der Akademie. Sie betont aber, dass das Fotoprojekt nicht mit Suizid im Zusammenhang stehen soll. Es ist als kreative Auseinandersetzung mit den oft als Tabu geltenden Themen Sterben und Tod gedacht. „Wir wollen anregen, darüber nachzudenken, wie der Ort aussehen könnte.“ Czerny



Rolf Brüggemann hat sich das Sofa nach dem Vorbild von Sigmund Freud im Göppinger Psychatriemuseum „MuSeele“ als Wunsch-Sterbe-Ort ausgesucht. Dort arbeitet er. Auf dem Sofa verbringt der Museumsleiter gerne seine Pause.

FOTO: ROLF BRÜGGEMANN

sei sich bewusst darüber, dass nicht jeder tatsächlich die Chance dazu habe, vor allem dann nicht, wenn jemand unerwartet aus dem Leben gerissen werde.

Laut einer repräsentativen Befragung des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes aus dem Jahr 2022 nennt jeder zweite Deutsche das eigene Zuhause als bevorzugten Sterbeort. Kaum jemand möchte im Krankenhaus

oder im Pflegeheim sterben. In der Realität sieht das laut Verband jedoch anders aus. Weit mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland sterbe in einer dieser beiden Einrichtungen.

Die Initiatoren des Fotoprojekts haben sich gefragt, ob Räume in Krankenhäusern oder Pflegeheimen „schön“ sind zum Sterben und, ob es überhaupt einen „schönen“ Ort dafür gibt. Mit die-

sen Fragen sollen sich die Teilnehmer auseinandersetzen und ein Foto einschicken, das sie an ihrem bevorzugten Ort zeigt oder einfach nur diesen: am Meer, auf der Wiese, auf der Tanzfläche oder zu Hause. Wer möchte, kann noch ein paar Gedanken mitschicken.

Anstatt Bilder von ausgewählten Künstlern zu verwenden, habe sich die Akademie bewusst für einen Aufruf entschieden. „Egal ob männlich, weiblich, divers – alle dürfen teilnehmen“, sagt Czerny. Auch der Ort, an dem man lebe, spiele keine Rolle. Die Sammlung soll möglichst viele verschiedene Menschen und ihre Gedanken zum Thema repräsentieren. Sie soll ein Gegenpol zu Lifestyle Fotos darstellen, denen man zuhause auf Instagram oder in Werbemagazinen begegnet.

Die Mitmachaktion läuft seit Ende Januar. Kuratorin Czerny zeigt sich zufrieden mit dem, was bisher geschickt wurde. Um die 20 Bilder seien es bislang. Sie sei überrascht von der Bandbreite der Fotomotive. Es seien wie erwartet viele Naturbilder dabei, aber auch sehr eigenwillige Orte, wie ein Sofa nach Vorbild von Sigmund Freud in einem Museum oder einen Bauchnabel. Letzterer

soll den Wunsch widerspiegeln, am Ende des Lebens dorthin zu rückzukehren, wo man herkam, so die Ergänzung des Teilnehmers. Auch der Leiter einer Seniorenresidenz habe sich gemeldet, freut sich Czerny. Er möchte die Ausstellung als Anlass nutzen, um mit seinen Bewohnern über das Thema zu sprechen.

Die Kuratorin selbst möchte auch ein Bild einreichen. „Der Ort ist mir letztlich egal, wo ich sterben würde. Ich möchte nur nicht allein sterben“, sagt sie. Um das in ihrem Foto auszudrücken, lässt sie sich mit ihrem Hund ablichten, mit möglichst viel Kerzenlicht. Denn der Tod sei für sie nicht ausschließlich etwas Düsteres.

Bis zum 5. April können eigene Fotos mit Name an drawing@akademie-rs.de geschickt werden.

Gehen mehr als 50 Bilder ein, soll ein Los über die Teilnahme an der Ausstellung entscheiden.

Die Bilder werden vom 21. April bis zum 8. September 2024 im Tagungshaus der Akademie in Weingarten ausgestellt. Die Teilnehmer erhalten nach Ende der Ausstellung den Ausdruck ihres Bildes.